

„Kein trauriger Ort“

Vom Tabu zur Normalität: Friedhofs- und Grabgestaltung

Gelldorf. Gepflegte, beinahe parkähnliche Landschaften sind auf der Leinwand zu sehen. Die liebevolle Gestaltung und die Bepflanzung versprühen Ruhe und Frieden. Und doch beschäftigen sich die meisten Menschen nur ungern mit dem, was Referentin Ulrike Tubbe-Neuberg von der Landwirtschaftskammer Hannover in Eggelmanns Hofcafé in Gelldorf zeigt: Friedhofs- und Grabgestaltung. „Jeder möchte das Thema am liebsten weit wegschieben“, erläutert die Referentin in ihrer Einführung. „Aber das kann man ja gar nicht“, fügt sie hinzu. Man sollte sich vielmehr frühzeitig Gedanken über eine Bestattung machen und sich auch mit seiner Familie über das ungeliebte Thema unterhalten. Denn Möglichkeiten für die letzte Ruhe bieten sich sehr vielfältige. Die Grabgestaltung hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Auf den Friedhöfen sind immer häufiger Gräber zu finden, die mit Kies und Marmorplatten bedeckt sind und nur zu einem kleinen Teil mit wechselnder Bepflanzung. „Auch da gibt es kein richtig oder falsch“, versichert Tubbe-Neuberg. Die traditionelle Gestaltung sei jedoch die Bepflanzung der Ruhestätten. „Dabei sollten 25 Prozent der Fläche für die Rahmenbepflanzung eingeplant werden.“ Dazu zählen größere Büsche und Bäume, die zur Begrünung und Umrahmung des Grabsteines dienen. Geeignete Nadelgehölze seien zum Beispiel die Nest-Fichte und der Lebensbaum, von den Laubgehölzen kommen die Zwergbirke und der Buchsbaum in Frage. „Die Auswahl an geeigneten Pflanzen ist groß“, erklärt Tubbe-Neuberg. Es sei jedoch wichtig, die Licht- und Bodenverhältnisse der Grabstätte zu berücksichtigen. Außerdem sei es empfehlenswert langsam wachsende Pflanzen auszuwählen, da diese langfristig an die Größe der Grabsteine angepasst bleiben würden. Weitere 60 Prozent der Fläche sollte mit Bodendeckern wie Efeu oder Pachysandra, auch „Dickmännchen“ genannt, und die übrigen 15 Prozent mit wechselnden Blühpflanzen bestückt werden. Bei den Blühpflanzen sei die Auswahl von der Jahreszeit und den Lichtverhältnissen abhängig. „Auch da ist erlaubt, was gefällt“, versichert die Referentin. Alpenveilchen und fleißige Lieschen seien genauso geeignet wie Stiefmütterchen und, gerade jetzt im Winter, Asters. Welche Bestattungsarten und Bepflanzungsvorschriften es gibt, sei dabei von Friedhof zu Friedhof unterschiedlich und werde in der jeweiligen Friedhofssatzung festgelegt. Für alle Varianten gilt für Ulrike Tubbe-Neuberg eines: „Ein Friedhof ist ein Ort der Trauer, aber kein trauriger Ort.“ jaj

Kinderteams auf der Suche nach Vorlesebuch



Obernkirchen. Eigentlich geht es in den Büchereien immer recht friedlich zu. Die ökumenische Kinder- und Jugendbücherei in der Bergstadt jedoch wurde kürzlich zum Tatort. Die Leitung sprach von einem Einbruch der „Anti-Leseratten- und Bücherwürmer-AG“. Diese habe die Liste der Bücher entwendet, die gekauft werden sollten. Als Grund für den Beutezug hatten die „Täter“ angegeben: Die Kinder sollten lieber fernsehen und massenhaft SMS verschicken. Besonders hatten sie es abgesehen auf genau das Buch, aus dem vorgelesen werden sollte. Um den Jungen und Mädchen jedoch den Besuch der Bücherei nicht ganz zu vermiesen, wurde eine Spur gelegt, die schließlich doch zu dem gesuchten Buch führte. In bestimmten Büchern befanden sich nämlich Wörter, die zum Titel gehörten. Die Kinder begaben sich in Gruppen auf die Suche nach den Wörtern, aus denen sich der Titel ergab. Eine Gruppe befasste sich mit einem Band der bekannten Schriftstellerin Cornelia Funke, eine andere suchte weiter in Sachbüchern der Serie „Was ist was?“ Nach im Schnitt 45 Minuten hatten die Nachwuchsdetektive ihre Fahndung erfolgreich beendet. Am schnellsten waren Christian Bernert und Nurullah Yel. Beide sind langjährige Leser der Bücherei und hatten schon nach einer Viertelstunde ihr Ziel erreicht. Nach einer kleinen Stärkung bekamen die Kinder einige spannende Stellen des gesuchten Buches vorgelesen. Mucksmäuschenstill verfolgten sie die Geschichte um den Detektiv Skulduggery Pleasant, dem Gentleman mit der Feuerhand. sig / sig

Rottversammlung bei Lücking

Obernkirchen. Die Mitglieder des Rotts „Hütte“ treffen sich am heutigen Montag um 19.30 Uhr im Gasthaus Lücking zur letzten Versammlung in diesem Jahr. Rottführer Udo Anke gibt einen Rückblick auf die Veranstaltungen und auf die Projekte, die zu Ende gebracht wurden, wie der Bau des Gerätehauses und des Holzschobers. Traditionell wird bei dieser Zusammenkunft heiße Grütze mit Brot und Gurken serviert. sig

OBERNKIRCHEN HEUTE

Heute

Jugendfeuerwehr Gelldorf: Dienst, Feuerwehrgerätehaus, Schulstraße, 17.30 Uhr.

Aus den Vereinen

TSV Krainhagen: „Top Fit“, 18.45 bis 19.45 Uhr. Gymnastik für Damen, 20 bis 21 Uhr, beides Vereinshalle TSV Krainhagen.

„**Petticoats & Co**“: Training Grundschule Krainhagen, 19.30 Uhr.

TSC Gelldorf: Training für Erwachsene 18.15 bis 19.45 Uhr und 19.45 bis 21.15 Uhr, „Gelldorfer Krug“.